

Thema: Religionskritik**Was ist euer Ziel? Dass sich Atheisten als einer Gemeinschaft zugehörig fühlen?**

Ja, unter anderem. Unser Ziel ist es, die folgenden Kernaussagen zu kommunizieren:

- (1) *In Deutschland leben über 30% konfessionslose Menschen – hier sind wir!* Wir sind weder besser noch schlechter als gläubige Menschen. Als aufgeklärte Menschen verzichten wir aber in unserem Verständnis der Welt auf jegliche übernatürliche Erklärungsansätze. Wir konzentrieren uns daher auf unser Leben und das unserer Mitmenschen, da wir ein Leben nach dem Tod für extrem unwahrscheinlich halten. Wir möchten kommunizieren, dass ein Leben ohne den Glauben an einen Gott eine Bereicherung sein kann: angstfrei, selbstbestimmt, bewusst, tolerant und frei von Diskriminierungen.
- (2) *Ethik und Moral wurden von Menschen für Menschen entwickelt!* Im Laufe der Geschichte der Menschheit wurden diese ständig weiterentwickelt, den Gegebenheiten angepasst werden und mussten vielfach gegen die Vertreter der Religion verteidigt werden - die diese Errungenschaften heute gern als „religiöse Werte“ proklamieren. Wir ärgern uns also über die Behauptung, ohne die Illusion eines Gottes gäbe es bspw. keine Nächstenliebe, und möchten darauf hinweisen, dass gerade durch den totalitären Wahrheitsanspruch unzähliger religiöser Splittergruppen Konflikte entstehen, deren Auswirkungen den Grundsätzen der vermeintlich gottgegebenen Moral aufs heftigste widersprechen.
- (3) *Religion ist keine Entschuldigung!* Wir sprechen uns gegen ein gut gemeintes aber falsches Verständnis des Begriffs Toleranz aus, das allen alles erlaubt so lange es unter dem Deckmantel der Religion geschieht. Vor dem Gesetz ist jeder Mensch gleich und juristische Entscheidungen müssen nach wie vor immer aus einer säkularen Perspektive getroffen werden. Damit dies so bleibt, setzen wir uns für eine klare Trennung von Staat und Religion ein – daher auch der Name unserer Kampagne „Säkulare Werbekampagne“.

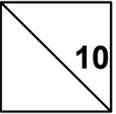
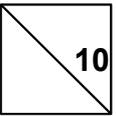
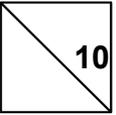
Geht es euch um Toleranz? Findet ihr die Kirche tolerant?

- Sicherlich geht es auch um Toleranz. „Die Kirche“ möchte ich als Begriff allerdings so nicht stehen lassen. Es gibt hier ganz offensichtlich riesige Unterschiede und ich denke das war auch schon vor Williamson klar. Wir schätzen die Gemeindefarbeit der Kirchen sehr, möchten aber darauf aufmerksam machen, dass diese Arbeit eben nur einen Teil der Religion ausmacht. Echte Toleranz und Verständnis gegenüber Nichtgläubigen halten wir unter religiösen Menschen trotz allem immer noch für ein eher seltenes Phänomen. Auch vereinzelte religiöse Einstellungen zu Themen wie Sexualität, Gleichberechtigung von Mann und Frau oder Meinungsfreiheit lassen sich mit den Grundrechten unserer Gesellschaft nicht vereinbaren – und das können wir als Befürworter der Toleranz und einer freien, offenen Gesellschaft nicht akzeptieren.

Die Aussage, die bei euch in Klammern steht („mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“), ist nicht wahrhaft atheistisch, ansonsten würde es ja einfach heißen: Es gibt keinen Gott. Warum so soft?

- Nein, die Aussage ist wahrhaft zweifelhaft und damit typisch wissenschaftlich. Im Gegensatz dazu sind radikal atheistische oder dogmatisch religiöse Aussagen schlicht unseriös und damit leicht angreifbar. In den Religionen werden außerdem Aussagen metaphysischer Art getroffen, die sich zwar nicht belegen, aber eben auch nicht widerlegen lassen. Deshalb sprechen wir von „an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ - ein Restrisiko bleibt schließlich immer. Wir bleiben so „soft“ weil wir erstens keine fruchtlose „Gibt es Gott oder nicht?“-Debatte führen wollen (die „Beweislast“ läge da ohnehin bei denen, die Götter proklamieren) und wir zweitens klarmachen wollen: Seid euch nicht zu sicher, guckt euch die Fakten an und bleibt skeptisch wenn euch jemand etwas erzählt. Die religiöse Gegenkampagne in Großbritannien wirbt ja mit dem Spruch: „Es gibt definitiv einen Gott!“. Auf genau dieses argumentativ sehr dünne Eis werden wir uns nicht bewegen.

1. Stellen Sie die Grundgedanken der Religionskritik von F. Nietzsche dar. (33%)
2. Am 18. Juni 2009 endete die Deutschlandrundfahrt der „gottlosen“ Buskampagne. In einem Interview mit Philipp Möller (Pressesprecher der Kampagne) wurden obige Informationen zu der Kampagne veröffentlicht. Arbeiten Sie thesenartig die Zielsetzungen und die Kritik an Religion/Kirche heraus. Vergleichen Sie die Aussagen von Nietzsche und der Buskampagne bezogen auf Gott. (33 %)
3. Nehmen Sie Stellung zu den Anliegen der „gottlosen“ Buskampagne und diskutieren Sie, inwiefern die Beschäftigung mit religionskritischen Positionen für einen Christen auch gewinnbringend sein kann? (33%)



Gottes Segen zum Bearbeiten!